

## B.

# Beschreibende Prosa.

### V. Naturbilder.

#### 78. Der Hase.

An einem abgelegenen, ruhigen Plätzchen kommen die jungen Häschchen zur Welt, eins bis vier in jedem Neste. Das Nest ist eine flache Mulde des Ackerlandes, in welcher die alte Häsin einige dürre Halme, etwas Laub und Moos, auch wohl etwas Wolle vom eigenen Pelze kunstlos zusammengelegt hat. Die Jungen können gleich sehen, sowie sie zur Welt kommen, und machen auch zeitweilig die Augen nicht zu, selbst nicht beim Schlafen. Das ist eine Kunst, die nicht leicht ein anderer dem Hasen nachmacht, er müßte denn etwa auch zu kurze Augenlider haben wie der Hase, die nicht zureichen, den Augapfel zu decken. Drei Wochen lang werden die jungen Tierchen von ihrer Mutter gesäugt und gepflegt und begleiten sie bei ihren Ausgängen. Die Häsin spricht mit ihnen durch eine ganz absonderliche Sprache. Hühner und Gänse rufen ihre Jungen durch besondere Locktöne, und die vierfüßigen Tiere, welche ihre Kleinen ausführen, lassen dann auch bestimmte Rufe hören — aber die Häsin hütet sich wohl auf dem Felde viel Lärm zu machen; sie giebt ihren Kleinen Zeichen mit den Ohren. Sollen z. B. die Jungen herbeikommen, so klappt sie die Ohren zusammen. Sie spricht die Ohrensprache oder, wie die Jäger sagen würden, die Löffelsprache. Nach drei Wochen naschen die Jungen bereits mit vom Klee und vom Kohl und müssen dann sehen, wie sie sich allein weiter forthelfen.

Der arme Hase wird jahraus, jahrein von zahlreichen Feinden verfolgt. Der erste derselben ist Wind und Wetter. Winter und Sommer muß er unter freiem Himmel übernachten; er hat weder ein Zelt wie das Eichhorn, noch kann er sich Höhlen und Schlupflöcher graben wie sein glücklicherer Vetter, das Kaninchen. Könnte er singen, so würde der alte Vers wohl sein Liebling werden: „Im Winter muß man große Kält' ausstehn, und im Sommer, da ist's eine grausige Hitz'“. Bei starkem Frost bleibt ihm manchmal weiter nichts übrig als sich in den Schnee einzuwühlen; oder er sucht sich ein Plätzchen, wo die Sonne scheint und der kalte Wind